



## Schwalenberger Erklärung - Unser Weg zur Stärkung von Kleinstädten

Wir haben erst begonnen!

So könnte man die letzten knapp zwei Jahre resümieren, in denen wir Kleinstädte intensiv zusammen mit der Wissenschaft über die Zukunftsfähigkeit unserer Kommunen nachgedacht haben. Um deutlich zu machen, dass wir uns auch zukünftig diesen Herausforderungen stellen, haben wir die „Schwalenberger Erklärung“ verfasst.

Sie fasst unsere Wünsche, Erwartungen, Forderungen und Erkenntnisse aus der Pilotphase der Kleinstadtakademie zusammen und zeigt auf, welche wichtige Rolle Kleinstädte im Gesamtsystem haben und welche Unterstützungsbedarfe es erfordert, um diese Rolle angemessen erfüllen zu können. Wird die Stärkung der Leistungs- und Erneuerungsfähigkeit der Kleinstädte nicht stärker in den Blick genommen, wird die Divergenz der Entwicklung im Vergleich zu Großstädten noch zunehmen.

### 1. Bedeutung anerkennen

In den deutschen Kleinstädten leben mehr Menschen als in allen 80 Großstädten zusammen.

Die Bedeutung der Kleinstädte in Deutschland nimmt angesichts der Immobilien- und Lebenshaltungskosten, der Verbreitung von New Work und der Wertschätzung der Natur zu.

Auch knapp 1/3 aller Hidden Champions liegen in Kleinstädten!

Es bedarf einer wesentlich stärkeren Beachtung der Kleinstädte in den politischen Aktivitäten zur Erzielung gleichwertiger Lebensverhältnisse und Nutzung von Wohnraum.

### 2. Ausstattung verbessern

Status quo Kleinstadt

Obwohl die Anziehungskraft der Kleinstädte in den letzten Jahren zugenommen hat, sind die finanziellen, personellen, rechtlichen und wissensbasierten Ressourcen in Kleinstädten nicht ausreichend vorhanden, um eine nachhaltige Zukunftsfähigkeit zu erreichen.

Die Ausstattung der Kleinstädte muss verbessert werden.

### 3. Handlungsspielraum erweitern

Handlungsspielraum vergrößern  
...Schaffung und Nutzung des  
Möglichkeitsraums

Nicht nur die Ressourcen sind begrenzt, sondern auch die Möglichkeiten.

Um Verbesserungen zu bewirken, müssen der Handlungsspielraum vergrößert, Experimente erleichtert und Instrumente flexibilisiert werden.

### 4. Wohn- und Lebensqualität nutzen

Hoher Wert der Wohn- und  
Lebensqualität

In Kleinstädten überwiegt die Wohnfunktion. Aufgrund des Angebotsüberhangs derzeit nicht marktfähiger Immobilien, sind vielfältige Wohnbedarfe und -formen möglich.

Förderprogramme sind spezifisch für das Wohnen in Kleinstädten auszugestalten.



## 5. Funktionalität erhalten

Daseins- und Nahversorgung  
Soziales Miteinander  
Aufenthaltsqualität

Die historischen Alt- und Kernstädte sind vielfach der Ort für Fürsorge, Versorgung und Austausch. Diese Urbanität sichert die Attraktivität der Kleinstadt.

Um eine weitere Schwächung der Innenstadt vorzubeugen, muss eine multilaterale Stärkung der Stadtzentren erfolgen.

## 6. Engagement stärken

Kleinstadtkultur zwischen Tradition und Heimat, Pragmatismus und Agilität.

Aufgrund der Betroffenheit der gesamten Stadtgesellschaft ist ein hohes Maß an Beteiligung, Motivation, Kommunikation und Gemeinwohlorientierung gegeben.

Dieses Engagement gilt es zu nutzen und nachhaltig zu aktivieren.

## 7. Regionalität leben

Interkommunale Kooperation  
Regionales Netzwerk  
Kleinstadt

Die Kleinstadt ist ein Anker für die Region und die umliegenden Dörfer. Diese Funktion muss durch interkommunale Zusammenarbeit gestärkt werden.

Kleinstädte müssen regionale Kooperation forcieren.

## 8. Beiträge leisten

Neue Leipzig-Charta  
Neue Bauhaus-Initiative  
Territoriale Agenda EU

Die fortschreitende Urbanisierung erfordert eine nachhaltige, integrierte und kooperative Stadtentwicklung. Kleinstädte können einen erheblichen Beitrag leisten, um globale, europäische und nationale Ziele zu erreichen.

Den Beitrag der Kleinstädte gilt es in der Politik und Öffentlichkeit zu erkennen, zu sichern und weiter zu gestalten.

## 9. Wahrnehmung steigern

Mehrebenen-Wahrnehmung Kleinstadt

Kleinstädte und ihr umgebender oftmals ländlicher Raum waren lange Zeit kein Objekt der Raumforschung oder der Regionalökonomie. Die Folgen sind heute sichtbar.

Es bedarf einer interdisziplinären und interföderalen Sichtweise auf die Funktionalbeziehungen innerhalb klein-städtischer Räume. Ein Perspektivwechsel, mit dem Blick aus der Kleinstadt hinaus in die Welt, ist ebenfalls notwendig.



## 10. Identität fördern

### Das Wesen der Kleinstadt

Menschen, die in einer Kleinstadt leben, fühlen sich in hohem Maße mit ihrem Wohnort verbunden. Kleinstädte vermitteln zukunftsweisende Werte wie Heimat, Verantwortung, Resilienz, Nachhaltigkeit und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Es gilt, die Attraktivität der Kleinstädte zu stärken und die Politik an diesen Werten auszurichten.

Bürgermeister Paul Köhne  
Stadt Drebkau

Bürgermeister Josef Suermann  
Stadt Marienmünster

Bürgermeister Johannes Schlütz  
Stadt Nieheim

Bürgermeister Jörg Bierwirth  
Stadt Schieder-Schwalenberg

Lisa Wille  
Verbandsgemeinde  
Seehausen (Altmark)

Bürgermeister Rocco Wilken  
Stadt Vlotho

Prof. Dr. Klaus Schafmeister  
Fachhochschule  
des Mittelstands

Prof. Dr. Torsten Bölting  
InWIS Forschung & Beratung

Prof. Dr. Rolf Heinze  
Ruhr-Universität Bochum

Björn Böker  
OstWestfalenLippe GmbH